Ein neuer Stenus aus Kamerun. (Mit synonymischen Bemerkungen.) (Col.).

Von **L. Benick**, Lübeck.

Stenus reticulatus nov. spec.

Angustatus, cyaneo-niger, parum nitidus, antennis, palpis pedibusque flavis, antennarum clava [artic. 10 et 11] fuscescente. Capite lato, elytrorum fere latitudine, fronte sat profunde impressa, media glabra, antennis tenuibus, articulo tertio longissimo; thorace latitudine duplo fere longiore, lateribus parum rotundato, crebre punctato; elytris thorace vix longioribus sed latioribus, fortiter punctatis; abdomine elongato, immarginato, sparsim subtiliterque punctato; tarsis articulo quarto bilobo. Corpore toto reticulato.

Mas: latet.

Long.: 5,8 mm. — Joko, 1 ♀ [Coll. Bang-Haas].

Schlank, blauschwarz, mäßig glänzend, kaum behaart. Oberlippe, Fühler, Taster und Beine gelb, an den Fühlern die beiden letzten Glieder angedunkelt, an den Tarsen die äußersten Spitzen des 1., 2., 3. und 5. Gliedes gebräunt; Vorderkopf weißbärtig.

Der Kopf ist breit, beträchtlich breiter als der Halsschild und kaum schmäler als die Flügeldecken, die Augen nehmen die ganzen Seiten des Kopfes ein. Die Stirn ist ziemlich tief eingedrückt, jederseits auf der Vorderhälfte neben dem Auge flach längsgrubig vertieft, die Mittelpartie geglättet, auf den Schläfen dicht, sonst etwas ungleichmäßig, fein aber sehr scharf eingestochen punktiert; die kurzen Fühlerhöcker bleiben ebenfalls glatt. Die Fühler sind lang und dünn, die Längenverhältnisse der Glieder etwa folgende: II: 1, III: $2^7/_8$, IV: 2, V: $1^4/_5$, VI: $1^7/_{10}$ usw.; alle Keulenglieder sind länger als breit. Die Taster sind sehr lang. — Der Halsschild ist schlank, fast doppelt so lang als breit, seitlich zur Mitte sehr schwach erweitert, dicht, mäßig grob aber tief, nicht rugos, an den Seiten dichter als zur Mitte punktiert, Mittelglättung hinten kaum angedeutet. — Die Flügeldecken sind viel breiter aber kaum länger als der Halsschild, mit kräftigen Schultern versehen, seitlich sehr flachbogig, fast parallel, hinten gemeinsam ausgerandet, längs der Naht, besonders vorn, ziemlich stark, innerhalb der Schultern flach vertieft, überall mäßig grob, tief und dicht, etwas gröber und weitläufiger als der Halsschild punktiert. — Das Abdomen ist fast schmäler als der Halsschild, nur am 1. Segment gerandet, an den vier ersten hinter der Basis eingeschnürt, fein und weitläufig punktiert, hinten fast glatt; aus den Punkten entspringen sehr feine

und kurze weiße Börstchen. — Die Beine sind schlank, die Hintertarsen halbschienenlang, das 1. Glied ist fast so lang als die übrigen zusammen, das 4. breit zweilappig. — Der ganze Körper ist dicht und ziemlich tief genetzt. [Subg. Hypostenus Rey.].

Das einzige typische ♀, das ich der Firma Bang-Haas in Dresden verdanke, befindet sich in meiner Sammlung.

Die neue Art hat zu den beiden bislang aus Kamerun beschriebenen Hypostenen [*tropicus* Bernh. und *profundepunctatus* Bck.] keinerlei verwandtschaftliche Beziehungen; sie steht unter den ostafrikanischen Arten dem *St. gracilis* Er. am nächsten, von dem sie sich durch die Färbung, minderen Glanz, schlankere Fühler und andere Punktierung unterscheidet.

Stenus gracilis Er. (1840) muß wegen St. gracilis Steph. (1832) einen anderen Namen erhalten; er möge **St. adulterinus** m. heißen.

Ebenso muß *Stenus tropicus* Bernh. (Verh. k. k. zool.-bot. Ges. Wien, LXV, Juli 1915, p. 288) aus Kamerun wegen *St. tropicus* Bernh. (Philipp. Journ. of Science, Sect. D. X, März 1915, p. 119) von den Philippinen umbenannt werden; ich nenne ihn **kamerunensis** m.

Conophorina, novum genus Bombyliidarum (Dipt.).

Von Th. Becker, Liegnitz.

(Mit 3 Fig. im Text.)

Das Exemplar, auf welches ich diese neue Gattung errichte, stammt aus Willamore im Kapland [Dr. Brauns] in der Sammlung des Herrn Prof. Dr. F. Hermann, Erlangen. — Meine Gattungstabelle (s. Annuaire Zool. Mus. kaiserl. Akad. d. Wissensch. St. Petersburg, Genera Bombyliidarum S. 421—502) führt uns auf *Codionus* Rond. aus der Gruppe der *Conophorinae*. Unsere neue Gattung teilt mit *Codionus* das Vorhandensein von nur 2 Submarginalzellen, die allgemeine Anordnung des Kopfes und der Fühler, unterscheidet sich aber bei den Flügeln durch andere Stellung der Queradern, sowie durch die abweichende Form und geringe Biegung der Radialader sowie der Gabel der Kubitalader, welche beide bei *Codionus* stark nach oben aufgebogen in die Vorderrandader einlaufen. Wegen der abweichenden Stellung der kleinen Querader verhält sich *Conophorina* zu *Codionus* wie *Bombylius* zu *Systoechus*. Aber auch die Gattung *Conophorus* Meig. ist unserer Gattung ähnlich an Gestalt, Behaarung und Beborstung; erstere weicht ab durch 3 Submarginalzellen und ebenfalls wie *Codionus* durch die Stellung der kleinen Querader.